

Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des Herrn, unseres Gottes. Psalm 20,8

Liebe Freundinnen und Freunde von Yad Ruth,

ihr Yad Ruth Team hofft, dass es Ihnen in diesen herausfordernden Zeiten gesundheitlich und psychisch gut geht. Seit dem 7. Oktober 2023 hat sich das Leben für die Menschen in Israel und für Jüdinnen und Juden weltweit verändert. Es gibt noch ca. 245.000 Shoa-Überlebende. Etwa die Hälfte von ihnen lebt in Israel. Die Situation für die ca. 120.000 im Kriegsgebiet lebenden jüdischen Shoa-Opfer in Israel ist unerträglich geworden. Fast ein Viertel lebt unter der Armutsgrenze und in einer kompletten wirtschaftlichen Unterversorgung. Die psychosoziale Notlage sowie die erlebten Retraumatisierungen haben das Leben dieser Menschen in der aktuellen Situation erheblich verschlechtert.

Wir wollen Ihnen im Folgenden unsere aktuelle Arbeit in Moldawien, in Litauen und Lettland, Äthiopien und Israel vorstellen. Ein Team war vom 21. Juli bis 24. Juli in Moldawiens Hauptstadt Chisinau, um die Suppenküche sowie unser Pflegeprojekt zu besuchen. Wir konnten uns vor Ort einen Einblick verschaffen, wie sich die derzeitige Situation darstellt und wo weitere Hilfe noch erforderlich ist.

Eva Szepesi, unsere langjährige Freundin, die nicht nur am 27.1.2024 im Deutschen Bundestag gesprochen hat, werden wir auch in diesem Jahr wieder während der Begegnungswoche in der Zeit vom 5.11.2024 bis 8.11.2024 in Schulen in Schleswig-Holstein zu Vorträgen zu Gast haben. Ihre Vorträge erfolgten unter Polizeischutz.

**In eigener Sache:**

Sie werden bemerkt haben, dass sich unser Papierformat verändert hat. So sparen wir erheblich an Porto- und Papierkosten.

Wir danken Ihnen ausdrücklich für Ihre Spenden in dieser anstrengenden Weltsituation. Ohne Ihre Spenden könnte keines unserer Projekte so kontinuierlich helfen.

Herzliche Grüße sowie ein Shalom senden Ihnen

Gabriele Hannemann (1. Vorsitzende), Michael Hannemann (2. Vorsitzender), Irmgard Hauschild, Barbara Maier, Detlef Rieckmann und Werner Use.

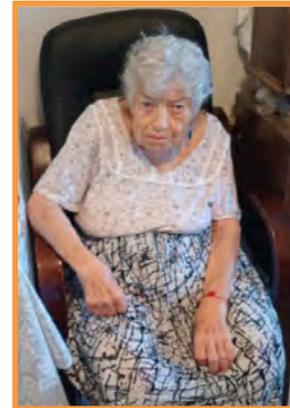
Israel: Rosh Ha'shana in Bat Yam

Einige Fotos von der diesjährigen Rosh Ha'shana Feier der Shoa-Überlebenden im „Day-care-center“ von Senior-Citizens in Bat Yam. Trotz ständiger Angriffsfahr wurde eine wunderbare Feier ausgerichtet.



Sofia Dvorkin

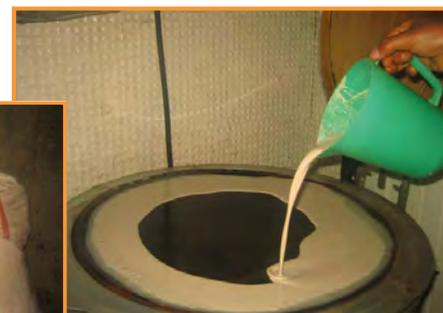
Sofia Dvorkin wurde im Januar 1928 in der Ukraine geboren. Zu Beginn des 2. Weltkrieges lebte die 12jährige mit ihrer Familie in Russland. Ihre Eltern und der ältere Bruder arbeiteten als Ärzte. Nach dem Krieg wurde Sofia selbst Ärztin, heiratete und wurde Mutter einer Tochter und eines Sohnes. 1993 emigrierte sie mit ihrer Tochter und Enkelin nach Israel. Heute, mit 96 Jahren, lebt sie in einem Pflegeheim für Neu-Immigranten. Vor kurzem hatte sie einen schweren Sturz und leidet unter heftigen Schmerzen. Sofia ist eine wundervolle Frau, und sie ist sehr dankbar für die Unterstützung, die sie durch die Spenden von Yad Ruth e.V. erhält.



Getreideprojekt Äthiopien

Unsere Ärztin, Frau Dr. Shitaye, berichtet über eine stark eskalierte Kriegssituation in den Dörfern unserer Familien rund um die Stadt Gondar. Hier tobt ein lebensgefährlicher, zurzeit offener Kampf rivalisierender Banden gegen die Regierungstruppen mit vielen Todesopfern. Frauen und Kinder werden gekidnappt, um ein Lösegeld zu erpressen. Menschen flüchten in die Hauptstadt Addis Abeba, aber unseren völlig verarmten 11 Großfamilien ist ein Umzug in eine etwas ruhigere Umgebung nicht möglich. Weil sie im vergangenen Monat miterleben mussten, wie ein zweijähriges Töchterchen aus der Nachbarschaft entführt und trotz Erbringung des geforderten hohen Lösegeldes anschließend getötet wurde, fragte eine unserer Mütter voller Verzweiflung an, ob unsere Kontaktpersonen nicht ihre Kinder in einer etwas weniger gefährlichen Gegend unterbringen könnten. Frau Dr. Shitaye sagt dazu: „Diese Hilfe können wir unseren Familien leider nicht leisten. Wir können sie nur immer wieder trösten, auch hinsichtlich der nochmaligen enormen Preissteigerungen aller Waren, die in das Kriegsgebiet eingeflogen werden müssen.

Ein Transport über Land ist zurzeit nicht möglich.“ Unsere Mütter sehen sich daher gezwungen, ihre Mahlzeiten pro Person zu reduzieren,



damit ein Sack Teff bis zum nächsten Großeinkauf ausreicht.

Yad Ruth würde ihnen gerne eine kleine Sonderzuwendung zukommen lassen, aber das ist uns zurzeit leider nicht möglich.

Chanukkah-Paketaktion für Lettland und Litauen

Es ist wieder so weit: auch in diesem Jahr werden wir Chanukkah-Pakete nach Lettland und Litauen verschicken. Es werden nur noch 71 Pakete an die Überlebenden gepackt und per Post verschickt. Vor allem sind wir froh, dass Claudia Holzmann, ihre KollegInnen und SchülerInnen wieder einmal bereit sind, die Pakete liebevoll mit all den besonders ausgesuchten Lebensmitteln, Hygieneartikeln und der speziellen Überraschung zu packen und für den Versand vorzubereiten.



Wir wünschen ein Frohes Chanucca Fest

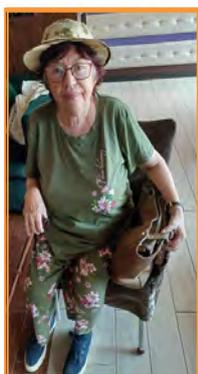


Moldawien: Zur Lage der beiden Yad Ruth Projekte

Detlef Rieckmann und Gabriele Hannemann besuchten vom 21. Juli bis zum 24. Juli unsere Moldawienprojekte in der Hauptstadt Chisinau. Der ganze Aufenthalt dort war von einer schweren Hitzewelle geprägt.

Eine tägliche Mahlzeit im Cafe "Coral"

Im Cafe " **Coral**" erhalten 33 bedürftige Jüdinnen und Juden, die unter der Armutsgrenze leben, an fünf Tagen in der Woche eine frisch zubereitete Mahlzeit. Für die Essenseinnahme ist die Zeitspanne von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr vorgesehen. Seit 1 ½ Jahren läuft dieses Projekt im Restaurant "**Coral**". Die Leiterin und Inhaberin des Restaurants Tatjana sowie ihr Sohn Igor, der für uns dolmetschte, empfangen uns mit großer Herzlichkeit. Nach und nach begrüßten wir die jüdischen Bedürftigen im Cafe "**Coral**". Manche essen täglich dort. Für kranke und bettlägerige Personen wird das Essen abgeholt. Wir stellen ihnen zwei Personen vor:



Tatjana holt täglich ihr Essen ab, isst aber krankheitsbedingt zu Hause, weil sie nur kleine Portionen über den Tag verteilt essen darf.



Natalia besucht seit 6 Jahren die Kantine

Insgesamt sind die Menschen dank Ihrer Unterstützung für die Möglichkeit, dort essen zu können, sehr froh.

Für eine Spende von **88 Euro** bekommt eine Person einen Monat lang täglich ein Mittagessen im Cafe "**Coral**". Aktuell konnten wir noch zwei weiteren bedürftigen jüdischen Personen Zugang zum Essensprojekt gewähren. Igor, der die Bedürftigen betreute, sprach uns später darauf an, wie beeindruckt er von dieser Arbeit ist.

Pflegeprojekt für 9 Shoa-Überlebende

Unser Pflegeprojekt umfasst 9 Shoa-Überlebende, die durch Ihre Spenden Hilfe von einer Pflegekraft erhalten. Sechs Pflegebedürftige leben in Chisinau und drei in Balci. Moldawien kennt keine Alten- und Pflegeheime, deshalb kann die tägliche Unterstützung nur durch eine jeweilige Pflegekraft gewährleistet werden. Unsere Hausbesuche waren für uns emotional sehr herausfordernd, da einige Personen über Jahre ihre Wohnung nicht verlassen konnten, weil sie z.B. im 7. Stock wohnen und es dort keinen Treppenlift gibt.



Moishe

Moishe ist 93 Jahre alt und wird von seiner Tochter Greta gepflegt. Er ist bettlägerig. Im Dezember 2023 erkrankte er schwer und erholte sich bis jetzt nur langsam. Die Tochter, die selbst auch eine Familie hat, pflegt den Vater und erhält von Yad Ruth das Geld dafür. Sie benötigt fachliche Hilfe wegen der Schwere des Pflegefalls.

30 Jahre Yad Ruth – eine Aufgabe in Dankbarkeit

In diesem Jahr besteht unser Verein Yad Ruth 30 Jahre. In dieser langen Zeitspanne haben wir bedürftigen jüdischen Überlebenden dank Ihrer Spenden in Israel, Lettland, Litauen und Moldawien helfen dürfen. Auch äthiopischen Juden in Gondar haben wir geholfen, ihren täglichen Lebensunterhalt durch das Getreide Teff zu unterstützen. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage verzichten wir in diesem Jahr auf eine Feier mit Ihnen zu diesem Jubiläum, sind aber von Herzen dankbar für diese gegebene Lebensaufgabe.



Vorstandssitzung 2023

יד רות
Yad Ruth

Deutsch-Jüdisches Versöhnungswerk

»Dein Volk ist mein Volk, und Dein Gott ist mein Gott... wohin Du gehst, dahin werde auch ich gehen.«

Buch Ruth 1, Vers 16

Für unsere Arbeit sind wir ausschließlich auf Spenden und / oder praktische Mithilfe angewiesen. Wir freuen uns über jede Einladung, um über einzelne Projekte zu berichten oder Informationsveranstaltungen zu gestalten.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Yad Ruth e. V.

Postfach 80 10 18

21010 Hamburg

Telefon +49-40-727 85 20

Fax +49-40-722 99 20

E-mail yadruth@gmx.de

www.yadruth.de

Der Begriff **Holocaust** basiert auf dem griechischen *holókauston* und bedeutet »vollständig verbrannt«. Dadurch werden Juden sinnbildlich als Brandopfer mit Opfertieren vergleichbar, Nationalsozialisten werden in dieser Interpretation sogar zu Priestern. Daher wird inzwischen der Begriff **Shoa** (bibel-hebräisch für »Die Katastrophe«) bevorzugt verwendet.

Yad Ruth e. V. ist von den deutschen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen senden wir Ihnen automatisch am Anfang des Folgejahres Ihrer Spende. Bitte senden Sie uns mit Ihrer ersten Überweisung Ihre vollständige Anschrift (gerne auch per E-Mail oder Post), damit wir Kontakt mit Ihnen halten können.

Wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten:

Spendenkonto:

Yad Ruth e. V.

Commerzbank Reinbek

IBAN DE84 2004 0000 0262 6570 00

BIC COBADEFFXXX